

# ABSCHLUSSBERICHT

Kommunikations- und Beteiligungskonzept zur  
Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen  
in der Stadt Aalen



Baden-Württemberg

Gefördert durch

MINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND WOHNEN

# Inhalt

## AUSGANGSLAGE 4

## DAS PROJEKT 5

### PROJEKT-ZIELE 5

### PROJEKT-LAUFZEIT 5

### PROJEKT-GEBIET 6

Dewangen	6
Ebnat	6
Fachsenfeld	6
Hofen	6
Unterkochen	6
Waldhausen	6
Wasseralfingen	6

### PROJEKT-BETEILIGTE 7

Beteiligte aus den Ortschaften	7
Stadtverwaltung	7
Externe Fachbüros	7

### PROJEKTAUFBAU 6

## PROJEKTPHASEN 10

### PHASE 1: VORBEREITUNG UND AUSARBEITEN DER KONZEPTION 10

Was ist Innenentwicklung – Themenfelder der Innenentwicklung	11
Thema: Bauliche Innenentwicklung	11
Thema: Baukulturelle Innenentwicklung	12
Thema: Infrastrukturelle Innenentwicklung	13
Thema: Grüne Innenentwicklung	14
Thema: Soziale Innenentwicklung	14
Mitnahme der Projektbeteiligten	15

### PHASE 2: ÖFFENTLICHKEITSKONZEPT 16

Kommunikationsmittel und -kanäle	16
Plakate und Flyer mit Webanbindung über QR-Code	17
Berichterstattung in den Mitteilungsblättern	17
Presseinformation	17
Online-Bewerbung übers Internet	17
Social-Media-Kanäle der Stadt Aalen	17
Direkte Ansprache von relevanten Zielgruppen	17

### PHASE 3: BÜRGERBETEILIGUNG 18

Teil 1: Digitale Beteiligung und Aufbereitung der Ergebnisse	18
Die digitale Teilnehmungsplattform PINmit	18
Niederschwellige Teilnahmemöglichkeiten	19
Beteiligung auch für nicht digital-affine Zielgruppen	19
Kommentarfunktion und Netiquette	19
Online-Redaktion im Hintergrund	19
Statistische Auswertung der Online-Beteiligung	20
Qualität der eingereichten Beiträge / Ideen und Kommentare	21
Aufbereitung der Ergebnisse	21
Die zentralen Ergebnisse für jede Ortschaft	21

Teil 2: Analoge Beteiligung	22
Gute Beteiligung an den Ortsspaziergängen	22
Termine und Routen der Ortsspaziergänge	23
Zentrale Ergebnisse der Ortsspaziergänge	27

### PHASE 4: VERÖFFENTLICHUNG DER ERGEBNISSE UND VORBILDWIRKUNG 29

Ergebnisse der digitalen Beteiligung	29
Ergebnisse der analogen Beteiligung	29
Von der Beteiligung zur Umsetzung	29

## FAZIT UND ÜBERTRAGBARKEIT 30

### ALLGEMEINES FAZIT 30

BETRACHTUNG EINZELNER PROJEKTBAUSTEINE UND HINWEISE ZUR ÜBERTRAGBARKEIT	30
Komplexität reduzieren	30
Digitale Beteiligung	30
Analoge Beteiligung als optimale Ergänzung	31
Zentrale Bedeutung von Kommunikation	31
Hoher Prozessaufwand	31
Externe Begleitung	31

# AUSGANGSLAGE

Seit Ende der 1990er Jahre werden in der Stadt Aalen Innenentwicklungspotenziale systematisch erfasst, 2010 wurde das flächendeckende Baulandkataster veröffentlicht. Schon damals war das Ziel, allmählich Entwicklungen im Außenbereich zu reduzieren und die Weiterentwicklung des Siedlungsbestandes in den Fokus zu nehmen. In den vergangenen Jahren wurden kontinuierlich Baulücken aktiviert und die Zahl der Nachfragen nach Baulücken steigt. Im Jahr 2020 gab es rund 630 Anfragen zu veröffentlichten Baulücken von knapp 200 Anfragenden. Zusätzlich wurden in den vergangenen fünf Jahren rund zwei Drittel der Bebauungspläne als Bebauungspläne der Innenentwicklung beschlossen.

Im Jahr 2016 wurde die Stelle der Flächenmanagerin neu geschaffen, um die Innenentwicklung noch stärker in Verwaltung, Politik und Bürgerschaft zu verankern. Zudem läuft seit 2017 das städtische Förderprogramm „Flächen gewINNEN“, mit dem private Eigentümerinnen und Eigentümer in folgenden Bereichen unterstützt werden:

- Umfassende Sanierung von Wohngebäuden
- Abbruch landwirtschaftlicher Gebäude zur Schaffung von neuem Wohnraum
- Baumpflanzungen

Von 2017 bis 2019 war die Stadt Aalen zudem Modellkommune im bundesweiten Forschungsprojekt „Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in wachsenden Kommunen“ des experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt). Hierbei wurde vor allem die Öffentlichkeitsarbeit forciert, um in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die Notwen-

digkeit der Innenentwicklung zu schaffen. Für die Verwaltung selbst war der bundesweite Austausch mit anderen Kommunen unterschiedlicher Größenordnungen sehr gewinnbringend. Um das aktive Innenentwicklungsmanagement weiter zu stärken und Innenentwicklungspotenziale im Stadtgebiet zu aktivieren, insbesondere die, die in Privatbesitz sind, wurde die Kommunikation und der Austausch mit der Bürgerschaft intensiviert und ein Kommunikations- und Beteiligungskonzept zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in der Stadt Aalen erarbeitet und durchgeführt.

Um das Konzept zu entwickeln und durchzuführen wurden im Jahr 2019 beim damaligen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg Fördermittel beantragt, die im Dezember 2019 bewilligt wurden.

Der ursprüngliche Projektzeitplan sah eine Durchführung im Jahr 2020 vor, aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Beteiligungskonzept nicht wie zunächst geplant durchgeführt werden, denn Pandemie bedingt, waren keine Bürgerbeteiligungen in Präsenz möglich. Um trotz dieser Einschränkungen eine Beteiligung durchführen zu können, wurde der Konzeptansatz nochmals überarbeitet: aus einer rein analogen Beteiligung wurde ein hybrides Konzept mit einem digitalen Schwerpunkt, der mit analogen Elementen ergänzt wurde. Das Konzept wurde in allen sieben Ortsteilen der Stadt Aalen – Dewangen, Ebnet, Fachsenfeld, Hofen, Unterkochen, Waldhausen und Wasseraltingen – durchgeführt.

# DAS PROJEKT



## PROJEKT-ZIELE

Das Kommunikations- und Beteiligungskonzept zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in der Stadt Aalen verfolgte verschiedene Zielebenen:

- Verstärkte Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in den teils eher ländlichen Ortschaften der Stadt Aalen
- Bewusstseinsbildung bei den Bürgerinnen und Bürgern durch Kommunikation und Beteiligung, um den Stellenwert der Innenentwicklung zu erkennen und zu begreifen, dass jede und jeder einen Beitrag zur Innenentwicklung leisten kann.
- Information über die städtischen Förderprogramme „Flächen gewINNEN für Aalen“ und „100 Fassaden für Aalen“ sowie weitere Förderprogramme

- Gemeinsames Entwickeln von Zukunftsvisionen für die Ortsteile
- Innenentwicklung ein Gesicht geben – vorstellen der Akteurinnen und Akteure für die Themen der Innenentwicklung innerhalb der Stadtverwaltung
- Direkter Austausch mit der Bürgerschaft

## PROJEKT-LAUFZEIT

Das Kommunikations- und Beteiligungskonzept zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in der Stadt Aalen wurde in der Zeit vom 13.01.2020 bis zum 31.12.2021 konzipiert und in mehreren Projektphasen umgesetzt.



## PROJEKT-GEBIET

Die Kommunikations- und Beteiligungskonzeption wurde in insgesamt sieben Ortschaften der Stadt Aalen durchgeführt.

### DEWANGEN

Einwohnerzahl: 3.289 (Stand: September 2021)  
 Bodenfläche gesamt in ha: 1.653,3 (Stand: 2021)  
 Teilorte: Aushof, Bernhardsdorf, Bronnenhäusle, Bubenrain, Degenhof, Dreherhof, Faulherrnhof, Freudenhöfle, Gobühl, Großdölzerhof, Haldenhaus, Hüttenhöfle, Kleindölzerhof, Kohlhöfle, Langenhalde, Lusthof, Neuhof, Rauburr, Reichenbach, Riegelhof, Rodamsdörfle, Rotsold, Schafhof, Schultheißenhöfle, Streithöfle, Tannenhof, Trübenreute

### EBNAT

Einwohnerzahl: 3.306 Stand: September 2021  
 Bodenfläche gesamt in ha: 2.116,1 (Stand: 2021)  
 Teilorte: Affalterwang, Diepertsbuch, Niesitz

### FACHSENFELD

Einwohnerzahl: 3.566 (Stand: September 2021)  
 Bodenfläche gesamt in ha: 395 (2021)  
 Teilorte: Bodenbach, Frankeneich, Hangendenbuch, Himmlingsweiler, Mühlhäusle, Sanzenbach, Scherrenmühle, Spitzschafhaus, Steinfurt, Waiblingen

### HOFEN

Einwohnerzahl: 2.006 (Stand: September 2021)  
 Bodenfläche gesamt in ha: 1.258,5 (2021)  
 Teilorte: Attenhofen, Fürsitz, Goldshöfe, Heimatsmühle, Kellerhaus, Oberalfingen, Wagenrain

### UNTERKOCHEIN

Einwohnerzahl: 5.155 (Stand September 2021)  
 Bodenfläche gesamt in ha: 2.144,4 (2021)  
 Teilorte: Birkhof, Glashütte, Klaus, Neukochen, Neuziegelhütte, Pulvermühle, Stefansweilermühle

### WALDHAUSEN

Einwohnerzahl: 2.450 (Stand September 2021)  
 Bodenfläche gesamt in ha: 2.437,5 (2021)  
 Teilorte: Arlesberg, Bernlohe, Beuren, Brastelburg, Geiselwang, Hohenberg, Neubau, Simmisweiler

### WASSERALFINGEN

Einwohnerzahl: 11.813 (Stand September 2021)  
 Bodenfläche gesamt in ha: 1.596,4 (Stand: 2021)  
 Teilorte: Affalterried, Brausenried, Erzhäusle, Heisenberg, Mäderhof, Onatsfeld, Rötenberg, Röthardt, Treppach, Weidenfeld



## PROJEKT-BETEILIGTE

Die Konzeption wurde unter Einbeziehung und in Kooperation mit verschiedenen Beteiligten aus Stadt- und Ortschaftsverwaltungen sowie den politischen Gremien der Ortschaften erarbeitet und durchgeführt. Ein externes Planungsbüro begleitete das Gesamtprojekt konzeptionell und fachlich.

### BETEILIGTE AUS DEN ORTSCHAFTEN

Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, Ortschaftsverwaltungen, Ortschaftsrätinnen und -räte

### STADTVERWALTUNG

Innerhalb der Stadtverwaltung wurde das Projekt sehr breit gestreut, um möglichst viele fachliche Ressourcen nutzen zu können. So wurden beispielsweise zu Beginn folgende Stellen und Ämter gezielt einbezogen bzw. über den Arbeitskreis Innenentwicklung über das Projekt informiert.

- Dezernat II – Erster Bürgermeister
- Dezernat I – Persönlicher Referent Oberbürgermeister
- Stadtplanungsamt (federführend)
- Amt für Chancengleichheit, demografischer Wandel und Integration (Anlaufstelle für Bürgerbeteiligungen, hier wurden bereits einige Bürgerforen durchgeführt, um Themen der Bürgerschaft vor Ort abzufragen)

- Amt für Vermessung, Liegenschaften und Bauverwaltung (technische Auskünfte zum städtischen GIS und Einarbeitungsmöglichkeiten in die Online-Plattform)
- Bauordnungsamt (Arbeitskreis Innenentwicklung)
- Amt für Grünflächen, Umwelt und umweltfreundliche Mobilität (Zuständige Stelle für das Förderprogramm Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum, Arbeitskreis Innenentwicklung)

Wichtige Anlaufstellen, um Informationen zum Projekt zu verbreiten und weiterzuleiten waren:

- Leitungen der Ortschaftsverwaltungen in den jeweiligen Ortsteilen
- Presse- und Informationsamt (Öffentlichkeitsarbeit)

### EXTERNE FACHBÜROS

Für die Erarbeitung der Konzeption, der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung der digitalen und analogen Beteiligung der Bürgerschaft waren folgende Planungs- und Fachbüros verantwortlich:

- Netzwerk für Planung und Kommunikation Sippel I Buff, Stuttgart und
- IDEE-n – Büro für nachhaltige Kommunikation, Ostfildern



### PROJEKT-AUFBAU

Das Gesamtprojekt zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen wurde in drei großen inhaltlichen Blöcken konzipiert die sich wiederum in vier Projektphasen unterteilen

**Projektblock: Kommunikations- und Beteiligungskonzept**

- Phase 1: Vorbereitung und Ausarbeitung der Konzeption
- Phase 2: Öffentlichkeitsarbeit

**Projektblock: Umsetzung der Beteiligungskonzeption**

- Phase 3: Bürgerbeteiligung
  - Teil 1: Digitale Bürgerbeteiligung
  - Teil 2: Analoge Beteiligung

Im Zeitraum zwischen den beiden Beteiligungsformaten und nach der analogen Beteiligung wurden die Ergebnisse ausgewertet, aufbereitet und mit den Projektbeteiligten diskutiert.

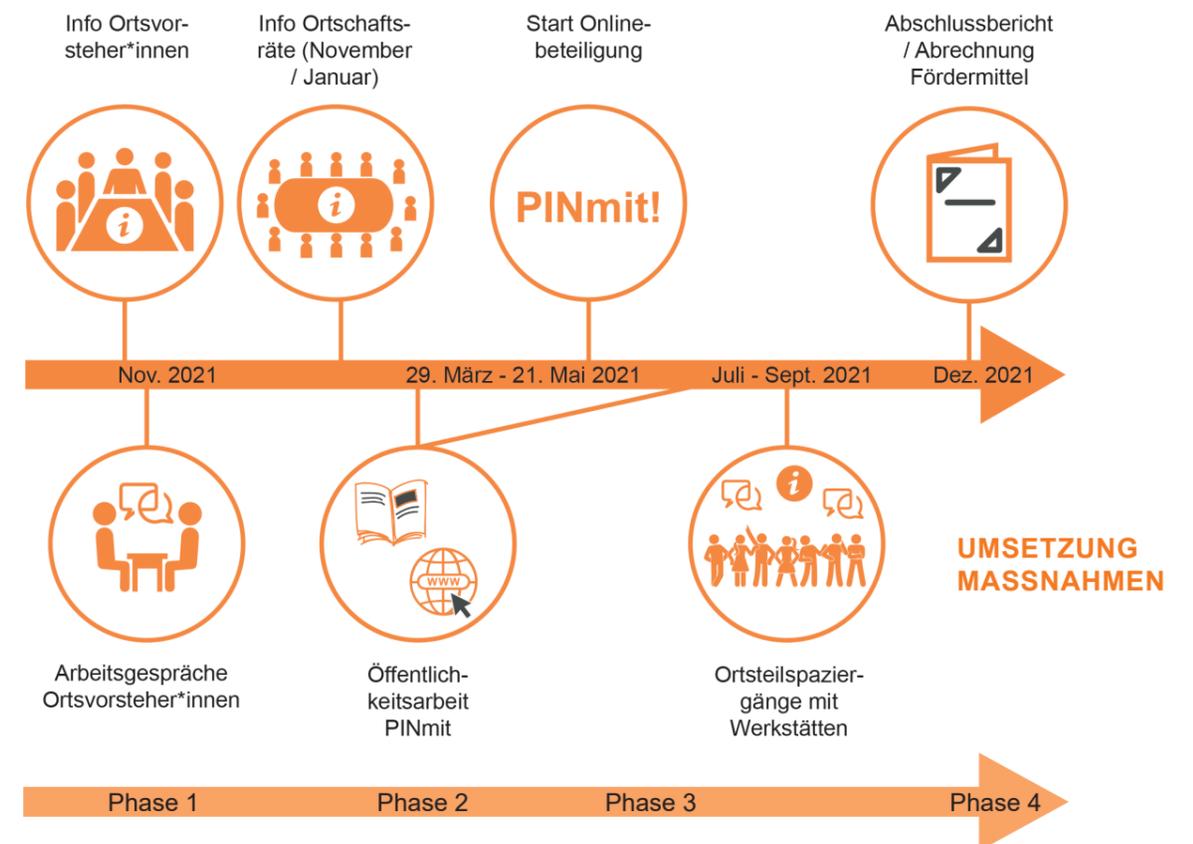
**Projektblock: Maßnahmenkatalog**

Aus der Ergebnisdiskussion wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der verwaltungsintern nochmals überprüft und abgeglichen wird. Daraus werden Maßnahmen mit Vorbildfunktion herausgearbeitet, die dann veröffentlicht werden.

- Phase 4: Veröffentlichung der Ergebnisse mit Vorbildfunktion



### ABLAUFPLANUNG



# Projektphasen

## PHASE 1: VORBEREITUNG UND AUSARBEITEN DER KONZEPTION

Die Projektphase 1 diente vor allem dazu eine methodische und inhaltliche Vorgehensweise für das Gesamtprojekt zu finden. Diese wurde gemeinsam vom Stadtplanungsamt und den begleitenden Fachbüros entwickelt. Wie bereits einleitend dargestellt wurde das Projekt von einem analogen Aufbau in ein kombiniertes Konzept mit digitalen und analogen Bausteinen umstrukturiert.

Um die Ziele des Projekts möglichst umfassend zu erreichen, wurde eine Vorgehensweise gewählt, mit der es gelingen kann, Wissen allgemeinverständlich aufzubereiten und zu kommunizieren, eine breite Öffentlichkeit in Aktion zu versetzen und Ergebnisse rückzukoppeln. Hierzu haben sich zunächst folgende Fragestellungen zu den einzelnen Bausteinen bzw. Projektphase ergeben, die die Leitlinien des Projekts darstellen:

### 1. Wissen und Information

Beim Baustein Informationen standen folgende Fragen im Zentrum:

- Was ist Innenentwicklung?
- Wie kann diese verständlich und anschaulich allgemeinverständlich vermittelt werden?

### 2. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Bei diesem Baustein ging es im Schwerpunkt um folgende Fragestellungen:

- Wie kommen die relevanten inhaltlichen Informationen zu einer breiten Öffentlichkeit?
- Wie können die Projektbestandteile beworben werden, die ein Mitmachen der Bevölkerung erfordern?
- Welche Medien und Kanäle können eingesetzt werden?

### 3. Beteiligung, Interaktion und Rückkopplung

Hier standen folgende Fragen im Zentrum der Betrachtung:

- Wie werden die politischen Gremien der Ortsteile mitgenommen bzw. in das Projekt eingebunden?
- Wie kann eine möglichst breite Zielgruppe am Projekt beteiligt werden – auch unter den Rahmenbedingungen einer pandemischen Lage?
- Wie gelingt eine Interaktion mit beteiligungswilligen Menschen?
- Wie kann eine Rückkopplung der Ergebnisse gewährleistet werden?



## WAS IST INNENENTWICK- LUNG – THEMENFELDER DER INNENENTWICKLUNG

Innenentwicklung hat viele unterschiedliche Themenfelder, die teilweise selbsterklärend sind, teilweise jedoch ausführlicheren Erklärungen bedürfen. Dies gilt vor allem dann, wenn eine breite Öffentlichkeit mit der Thematik vertraut gemacht werden soll. Um dies zu erreichen wurde der durchaus komplexe Begriff der Innenentwicklung thematisch in fünf Themenbereiche – bauliche, baukulturelle, infrastrukturelle, grüne und soziale Innenentwicklung – mit Unterkategorien aufgeteilt.

Alle fünf Themenbereiche und die Kategorien wurden allgemeinverständlich erklärt und auf der Online-Beteiligungsplattform (Siehe Phase 3) zusätzlich mit anschaulichen Praxisbeispielen aus Aalen und anderen Städten belegt.

### THEMA: BAULICHE INNENENTWICKLUNG

#### Was ist das?

Bei der baulichen Innenentwicklung stehen die Entwicklungspotenziale innerhalb des bestehenden Siedlungsgebiets im Zentrum. Dabei geht es um die bauliche Aktivierung von Baulücken, Flächen oder Leerständen, um die Umnutzung vorhandener Gebäude oder auch um die baulich intensivere Nutzung von Grundstücken und Gebäuden. Ziel ist es, vorhandene bauliche Potenziale zu aktivieren und dadurch den Ortskern zu stärken.

#### Kategorien zur baulichen Innenentwicklung

##### Abriss und Ersatz

In manchen Fällen sind vorhandene Gebäude nicht nachnutzbar, weil zum Beispiel die Modernisierung aufgrund vorhandener Schäden an der Bausubstanz unwirtschaftlich ist, oder weil ein Gebäude schon aufgrund seiner Struktur (Grundriss, Ausrichtung, Lage) oder aufgrund des Vorhandenseins von Altlasten nicht nachgenutzt werden kann. In diesen Fällen kommt im Sinne der Innenentwicklung nur ein Abriss und eine Neubebauung des Grundstücks, gegebenenfalls auch mit einer anderen Nutzung, in Frage.

##### Baulücken

Baulücken sind einzelne Grundstücke oder Grundstücksteile, die baulich nicht genutzt werden, jedoch die Größe und Beschaffenheit aufweisen, um genutzt zu werden. Oftmals können diese Grundstücke planungsrechtlich unmittelbar bebaut werden, allerdings müssen bei einigen Baulücken zunächst städtebauliche Überlegungen gemacht und Baurecht geschaffen werden. Baulücken stellen in vielen Fällen ein kurzfristig und kostengünstig aktivierbares Potenzial für eine Baulandentwicklung im Innenbereich dar. In der Summe existieren innerhalb der Stadt Aalen eine Vielzahl von Baulücken, die jedoch in der Regel in Privatbesitz sind und nur mit Hilfe der Privateigentümer für eine Bebauung aktivierbar sind.



**Intensivere bauliche Nutzung**

Es gibt Grundstücke, die intensiver genutzt werden könnten. Beispielsweise, wenn größere Flächen des Grundstücks mit ebenerdigen Parkplätzen belegt sind, wenn nicht oder schlecht genutzte Lagerflächen oder Nebengebäude (auch Scheunen) vorhanden sind, oder wenn nur eine eingeschossige statt einer mehrgeschossigen Bebauung besteht. In solchen Fällen wäre es im Sinne der Innenentwicklung, wenn hier eine baulich intensivere und effektivere Nutzung geschaffen werden könnte.

**Neuentwicklung zusammenhängender Flächen**

Oftmals ist es in den historischen Ortskernen gar nicht möglich, ein einzelnes Grundstück nachzunutzen. Gründe hierfür liegen oft darin, dass sich die Grundstücksgröße nicht für eine Folgenutzung eignet, dass Überfahrtsrechte von Nachbarn bestehen, dass Abstandsflächen oder Brandschutzvorgaben berücksichtigt werden müssen. In diesen Fällen ist es sinnvoll, mehrere Grundstücke zusammenhängend zu betrachten und Lösungen zu suchen, wie diese gemeinsam einer Nutzung bzw. Bebauung zugeführt werden können.

**Umnutzung und Modernisierung**

Vorhandene Gebäude werden teilweise unter- oder fehlgenutzt und besitzen daher ein Potenzial für eine intensivere Nutzung. Das betrifft einen breiten Querschnitt an Nutzungsoptionen: Wohngebäude, die nicht mehr bewohnt werden und durch Modernisierung zeitgemäße Wohnverhältnisse geschaffen werden, landwirtschaftliche Betriebe geben auf oder werden nur noch im Nebenerwerb bewirtschaftet, gewerbliche Betriebe schließen, öffentliche Nutzungen oder Infrastrukturen sind nicht mehr von Nöten. In allen Fällen besteht unter der Voraussetzung

einer Modernisierung die Chance auf eine neue Nutzung oder auf eine intensivere Ausnutzung bestehender Gebäude. Oftmals bildet der verbleibende Charakter der alten Nutzung den Charme für die nachfolgende Nutzung.

**THEMA: BAUKULTURELLE INNENENTWICKLUNG**

**Was ist das?**

Städte, Stadtteile und Orte haben immer eine Vergangenheit, die sich auch heute noch über bestimmte Gebäude, Plätze, Straßenführungen oder Freiräume zeigt. Diesen historischen Fingerabdruck eines Ortes gilt es zu bewahren und gleichzeitig in eine städtebauliche Zukunft zu übertragen.

**Kategorien zur baukulturellen Innenentwicklung**

**Historisch bedeutsame Plätze und Freiräume**

Neben historischen Gebäuden gibt es in den Stadtteilen auch wichtige Freiräume, die einen besonderen Flair und Charakter haben. Der Erhalt und die Aufwertung gerade dieser Orte macht einen wichtigen Teil der Individualität der Stadtteile aus. Auch dies sind wichtige Aufgaben der Innenentwicklung.

**Ortsbildprägende Gebäude**

Jeder Stadtteil hat seine eigene Geschichte, die häufig bis heute das Ortsbild prägt. Historischen Gebäuden kommt dabei eine besondere Rolle zu. Sie sind Abbild einer Epoche und machen oft die Identität eines Stadtteils aus. Der Erhalt und die Modernisierung (auch mit damit verbundener Nutzungsänderung) historischer Gebäude sind ebenfalls Aufgabenfelder der Innenentwicklung.



**THEMA: INFRASTRUKTURELLE INNENENTWICKLUNG**

**Um was geht es?**

Infrastrukturen und infrastrukturelle Angebote sind elementar für das Leben in einem Ort. Werden diese reduziert oder fallen gar weg, hat das enorme Auswirkungen auf die Lebensqualität der Menschen. Infrastrukturen und infrastrukturelle Angebote zu erhalten, diese aber auch neu, gegebenenfalls anders und zukunftsgerichtet zu denken, gehören zum Themenspektrum der Innenentwicklung.

**Kategorien zur infrastrukturellen Innenentwicklung**

**Energetische Optimierung im Quartier**

Heute werden in der Regel Gebäude einzeln mit Energie versorgt, was letztlich wenig effektiv und kostenaufwändig für die einzelnen Eigentümer ist. Eine Chance bestünde darin, mehrere Gebäude gemeinsam mit Energie zu versorgen und dabei die Energieversorgung auch ökologisch auszurichten (z.B. über Blockheizkraftwerke und Nahwärmenetze).

**Multifunktionale Nutzungsangebote**

In der Zukunft wird es in den Stadtteilen immer schwieriger werden, einzelne Nutzungen (z. B.

Nahversorgungsangebote, Poststelle, Bank, ärztliche Angebote aber auch Vereinsangebote) einzeln so zu betreiben, dass sie wirtschaftlich tragfähig sind. Die Zukunft liegt daher darin, verschiedene Angebote an einem Standort zu bündeln, um somit positive Synergieeffekte schaffen zu können.

**Weiterentwicklung der Mobilität**

Mobilität erfolgt zwischen den Aalener Stadtteilen und in der Gesamtstadt primär mit dem eigenen Fahrzeug oder mit Bus und Fahrrad. Im Sinne einer Mobilitätswende könnten in Stadtteilen zukunftsfähige, klima- und sozialverträgliche Mobilitätsangebote etabliert werden für die gegebenenfalls auch entsprechende Infrastrukturen erforderlich wären (z.B. E-Ladesäulen im öffentlichen Raum, Abstellanlagen für Car-Sharing-Fahrzeuge, Standorte für Miet-Fahrräder, Mitfahrbänke etc.).

**Widerbelebung öffentlicher Gebäude**

Öffentliche Gebäude wie beispielsweise Ortsrathäuser, ehemalige Schulen oder auch ehemalige Gaststätten waren früher zentrale Orte in einem Stadtteil. Sie werden häufig nur noch untergeordnet genutzt oder stehen sogar leer. Diese Gebäude bieten ein Potenzial, neue Nutzungen aufzunehmen und somit wieder zu belebten Orten und Anlaufstellen im Stadtteil zu werden.

**THEMA: GRÜNE INNENENTWICKLUNG**

**Um was geht es?**

Bei der Grünen Innenentwicklung geht es darum, innerörtliche Grünflächen zu entwickeln, zu vernetzen und qualitativ zu verbessern. Denn innerörtliches Grün trägt entscheidend zu einer guten Wohn- und Lebensqualität bei. Es kann helfen, die Folgen des Klimawandels zu reduzieren und schafft Erholungsräume für die Menschen. Auch der Arten- und Biotopschutz sowie der Erhalt der biologischen Vielfalt spielen beim Aspekt der Grünen Innenentwicklung eine Rolle.

**Kategorien zur grünen Innentwicklung**

**Aufwertung von Grünflächen**

Jeder Stadtteil verfügt in seinem Inneren über Grün- und Freiflächen, die den Stadtteil prägen und gerade im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen (Klimawandel, Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Sicherung der Artenvielfalt etc.) eine wichtige Rolle spielen. Solche Grün- und Freiflächen können Bachläufe, alte Streuobstwiesen, Gehölzflächen, aber auch Parks, Grünanlagen, Friedhöfe oder auch Brachflächen sein. All diese Flächen besitzen als grüne Infrastruktur eine ökologische Bedeutung, haben aber auch eine Funktion für die Erholung und den Aufenthalt.

**Baumpflanzungen**

Neben den öffentlichen Grünflächen finden sich selbst in den zentralen Ortskernen viele private Freiflächen, Gärten oder Vorgärten, welche liebevoll bepflanzt und gepflegt werden. Es gibt aber auch Bereiche, die weitestgehend versiegelt sind und in denen Bäume, Sträucher und andere Bepflanzungen fehlen. Solche Flächen visuell und ökologisch aufzuwerten und sie damit auch für die Eigentümerinnen und Eigentümer und die allgemeine Öffentlichkeit in Wert zu setzen, ist ebenfalls Aufgabe der Innenentwicklung.

**Qualifizierung öffentlicher Räume**

Neben klassischen Grün- und Freiflächen übernehmen auch die öffentlichen Straßenräume und Plätze wichtige Aufgaben bei der Innenentwicklung: Sie sollen neben ihrer Funktion als Verkehrsraum insbesondere dem Aufenthalt der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils dienen. Ziel ist es hier, die Qualität des Aufenthalts zu fördern, zum Verweilen

einzuladen und eine Kommunikation unter den Nutzerinnen und Nutzern zu ermöglichen. Der Klimawandel macht es zunehmend erforderlich, öffentliche Räume an die Klimafolgen anzupassen. Entsiegelung von Flächen, Beschattung, Umgang mit Wasser, Anpassung der Begrünung sind hierfür einige Beispiele.

**THEMA: SOZIALE INNENENTWICKLUNG**

**Um was geht es?**

Innenentwicklung hat immer auch eine soziale Komponente. Menschen müssen sich treffen können, miteinander kommunizieren und sich austauschen können. Das geschieht auf vielerlei Ebenen und an den unterschiedlichsten Orten und Treffpunkten. Auch die Entwicklung von Wohnraum und von verschiedenen Wohnformen ist Teil der sozialen Innenentwicklung.

**Kategorien zur sozialen Innentwicklung**

**Besondere Wohnformen**

In der Regel verstehen wir Wohnen zumeist als Wohnen zur Miete oder als Wohnen im Eigentum, in einem Haus oder in einer Wohnung. Die Formen des Wohnens sind aber sehr vielfältig geworden und reichen heute vom Singlewohnen mit Gemeinschaftsanschluss, über Mehrgenerationen-Wohnen, betreutes Wohnen bis hin zu Senioren- oder Pflegewohngemeinschaften. Gewohnt wird dabei in unterschiedlichsten baulichen Formen. Wohnen ist also bunter und vielfältiger geworden: Nicht nur in den Stadtmitten, sondern auch in den Ortsteilen.

**Treffpunkte**

Treffpunkte in den Stadtteilen haben sich im Laufe der letzten Jahre zunehmend gewandelt. Waren es früher noch die örtlichen Backhäuser, Gaststätten oder auch die Kirchen, die als Treffpunkte und Kommunikationsorte dienten, so sind es heute häufig Cafés oder Einkaufsmöglichkeiten. Geblieben ist aber die Rolle von Straßen, Plätzen und besonderen Orten, die in den Stadtteilen als Treffpunkte dienen. Vorhandene Orte in ihrer Aufenthaltsqualität aufzuwerten aber auch neue Verweil-, Austausch- und Kommunikationsorte sowie Treffpunkte zu schaffen, ist Aufgabe der Innenentwicklung.



**MITNAHME DER PROJEKT-BETEILIGTEN**

Das Kommunikations- und Beteiligungskonzept zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen wurde für die sieben Ortsteile der Stadt Aalen entwickelt. Wichtige Ansprechpersonen und Multiplikatoren für das Projekt waren daher die jeweiligen Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher als auch die Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte.

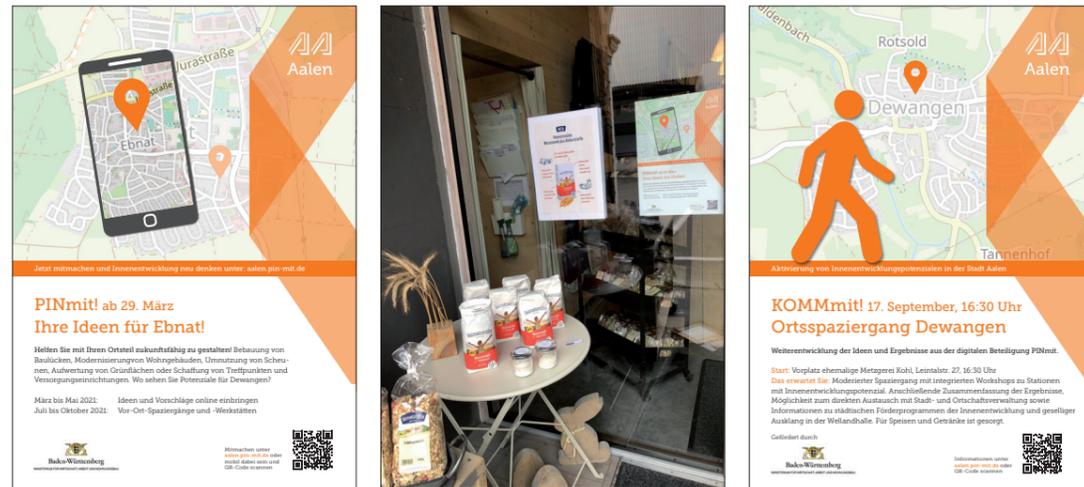
In der Vorbereitungsphase wurden die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher der sieben Ortsteile aktiv in die Projektplanung und -ausgestaltung einbezogen. Am 10. November 2020 gab es eine erste Informations- und Feedbackveranstaltung im Rathaus der Stadt Aalen zum Aufbau und möglichen Ablauf des Kommunikations- und Beteiligungskonzepts.

Um sich ein erstes Bild zu machen, standen Mitte November 2020 Ortsbesichtigungstermine in den sieben Ortschaften an. Gemeinsam mit den beteiligten Fachbüros, Vertreterinnen und Vertretern des Stadtplanungsamtes und den jeweiligen Ortsvorsteherinnen und Ortsvor-

stehern wurden Problemlagen und mögliche Potenziale der Innenentwicklung festgehalten und diskutiert sowie jeweils drei bis vier Einzelaspekte herausgearbeitet, um diese als Impulsgeber in die öffentliche Beteiligung und Diskussion einzuspeisen – sozusagen als Kristallisationspunkte für eine erste Diskussion auf der digitalen Beteiligungsplattform

Ebenfalls im November 2020 wurden die Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte von der Stadtverwaltung im Rahmen des Sachstandsberichts zur Innenentwicklung über das anstehende Beteiligungskonzept informiert.

Eine ausführliche Projektvorstellung durch die Fachbüros sollte im Januar 2021 in den jeweiligen Sitzungen der Ortschaftsräte stattfinden. Coronabedingt konnte diese Vorstellung als Präsenzveranstaltung nicht stattfinden, ersatzweise wurde je ein Online-Meeting am 25., 26. und am 27. Januar 2021 zur Information und zur Rückkopplung der Ortschaftsrätinnen und -räte angeboten.



## PHASE 2: ÖFFENTLICHKEITSKONZEPT

Phase 1 und Phase 2 gingen teilweise fließend ineinander über, denn gut informierte Ortsschaftsverwaltungen sowie politische Vertreterinnen und Vertreter sind wertvolle Multiplikatoren vor Ort, die über eigene Informationskanäle verfügen bzw. unterschiedliche Kommunikationsmittel gezielt verteilen können.

**KOMMUNIKATIONSMITTEL UND -KANÄLE**  
Um in den sieben Ortsteilen eine möglichst breite Mehrheit der Bevölkerung zu erreichen und ansprechen zu können, wurden unterschiedliche Kommunikationsmittel und -kanäle gewählt. Sowohl die digitale, als auch die analogen Beteiligungsveranstaltungen mussten beworben und kommuniziert werden.

**PLAKATE UND FLYER MIT WEBANBINDUNG ÜBER QR-CODE**  
Zu den klassischen Kommunikationsmitteln, um auf das Projekt aufmerksam zu machen zählten Flyer und Plakate. Die Flyer und Plakate wurden an zentralen Treffpunkten und Anlaufstellen in den Ortsteilen ausgelegt und aufgehängt.

**PRESSEINFORMATION**  
Nicht nur über die ortsteilspezifischen Mitteilungsblätter, sondern auch über das städtische Amtsblatt und die lokale Presse wurden die Beteiligungsformate beworben.

Um möglichst ortsspezifisch zu sein, wurde für jede Ortschaft ein eigener Flyer und ein eigenes Plakat erstellt. Über QR-Codes auf den Flyern und den Plakaten wurde die direkte Verbindung vom Print- zum Onlinemedium hergestellt. Denn durch das Scannen des QR-Codes mit dem Smartphone, gelangten die Interessierten direkt auf die Beteiligungsplattform PINmit und konnten über das mobile Endgerät sofort mit der Bearbeitung beginnen.

**ONLINE-BEWERBUNG ÜBERS INTERNET**  
Selbstverständlich wurde auf der Internetseite der Stadt Aalen und auf den Webseiten der Ortschaften über das Projekt informiert.

**SOCIAL-MEDIA-KANÄLE DER STADT AALEN**  
Die Stadt Aalen und die Ortschaftsverwaltungen nutzten vorhandene Social-Media-Kanäle zur Projektbewerbung.

**BERICHTERSTATTUNG IN DEN MITTEILUNGSBLÄTTERN**  
Das Projekt wurde über jedes der sieben Mitteilungsblätter der Ortschaften beworben. Dies erfolgte über die Titelseite und über redaktionelle Beiträge. In den Mitteilungsblättern waren auch die Formulare zur analogen Teilnahme an der Online-Beteiligung eingelegt.

**DIREKTE ANSPRACHE VON RELEVANTEN ZIELGRUPPEN**  
Die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher der Ortschaften waren wichtige Multiplikatoren für die ortsscharfe Bewerbung des Projekts, denn Sie kennen zahlreiche direkte Ansprechpersonen bzw. weitere Multiplikatoren, die wiederum eigene Kontaktpersonen direkt ansprechen können. Daher wurden für die Bewerbung vorgefertigte E-Mails und WhatsApp-Nachrichten eingesetzt.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PLAKATE  
UND FLYER

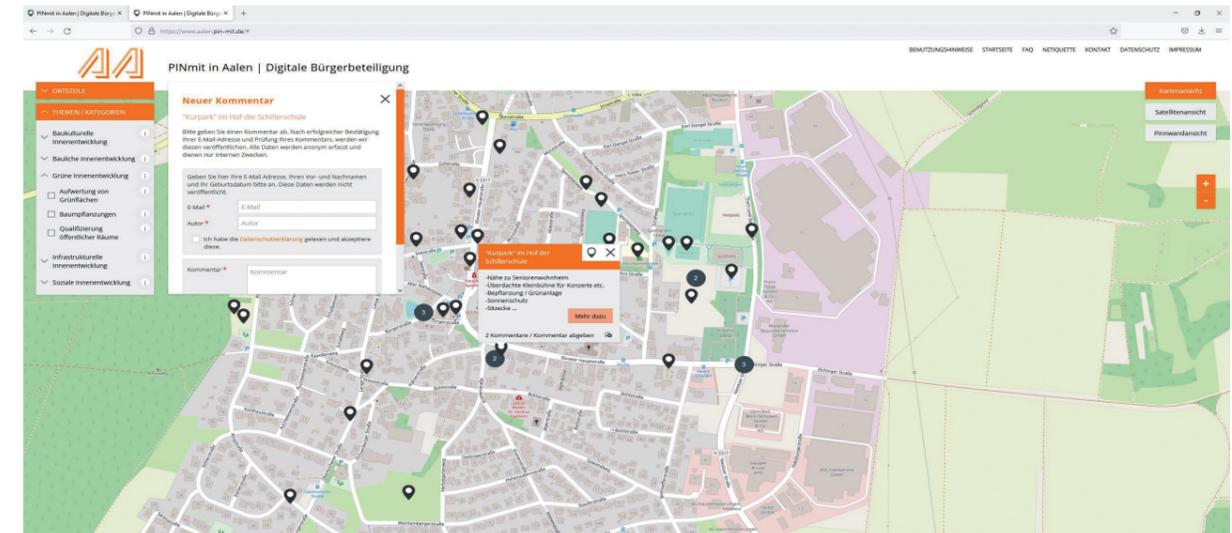
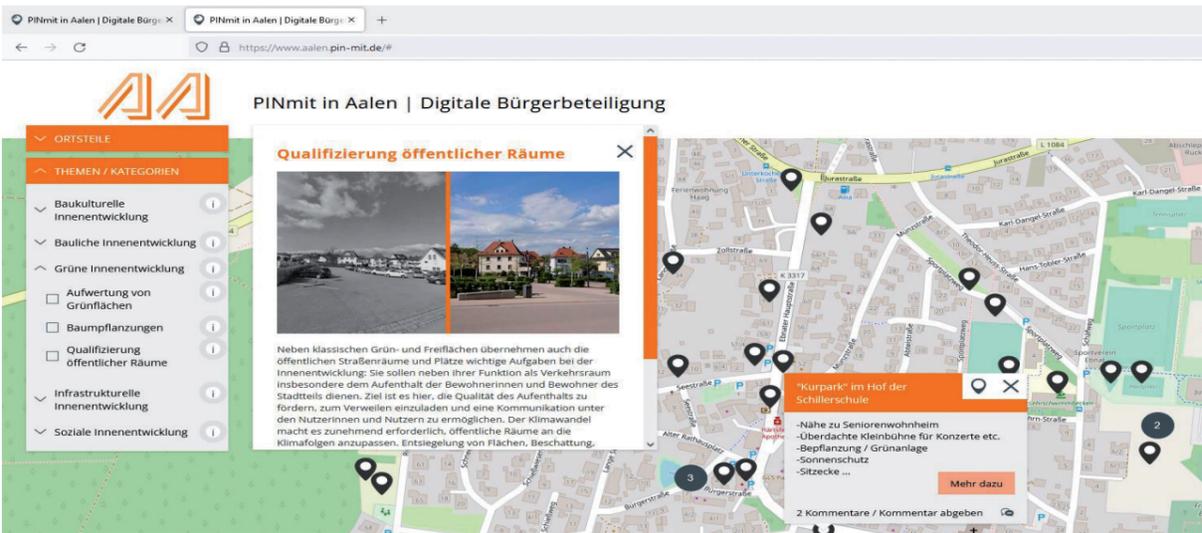
MITTEILUNGS-  
BLÄTTER

PRESSE

INTERNET

SOCIAL  
MEDIA

DIREKTE  
ANSPRACHE



### PHASE 3: BÜRGERBETEILIGUNG

Die Beteiligung der Bürgerschaft wurde innerhalb des Projektes zweigeteilt und dabei in verschiedene Beteiligungsformate aufgeteilt.

1. In eine digitale Beteiligung, die auch in Zeiten der Pandemie durchgeführt werden konnte und zudem geeignet war einen breiteren Personenkreis anzusprechen.
2. Eine analoge Beteiligung vor Ort, die nach der digitalen Beteiligung stattfand, deren Ergebnisse aufgriff und weitere Anregungen und Diskussionsmöglichkeiten anbot.

#### TEIL 1: DIGITALE BETEILIGUNG UND AUFBEREITUNG DER ERGEBNISSE

**Die digitale Beteiligungsplattform PINmit**  
Die digitale Beteiligung erfolgte über die Online-Beteiligungsplattform PINmit, die vom begleitenden Fachbüro IDEE-n entwickelt wurde und auf die spezifischen Anforderungen der Stadt Aalen angepasst und weiterentwickelt wurde.

PINmit ist eine Beteiligungsplattform, die auf dem Prinzip des Crowd-Mapping funktioniert. Die Beteiligten können auf einer interaktiven Landkarte konkrete Beiträge oder Ideen als Geo-Marker setzen und beschreiben. Auch Bei-

träge und Ideen ohne räumlichen Bezug können auf PINmit gesetzt werden – dafür steht die Pinnwand-Ansicht zur Verfügung.

Die digitale Beteiligung zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen über die Beteiligungsplattform PINmit fand vom 29. März bis zum 21. Mai 2021 statt. In diesem Zeitraum hatten die Einwohnerinnen und Einwohner, der am Projekt beteiligten Ortschaften, die Möglichkeit ihre Ideen und Beiträge zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen ortschafts-scharf einzugeben.

Die Beiträge und Ideen konnten in den fünf oben beschriebenen Themenbereichen und Kategorien der Innentwicklung eingereicht werden. Beiträge, die nicht verortbar waren, konnten auf einer digitalen Pinnwand platziert werden. Auch diese Beiträge konnten themen- bzw. kategorienscharf eingetragen werden.

Die digitale Beteiligungsplattform war während des Projekts über folgende Adresse öffentlich erreichbar: [www.aalen.pin-mit.de](http://www.aalen.pin-mit.de)

Um darüber hinaus eine Diskussion innerhalb der Nutzerinnen und Nutzer über eingereichte Ideen und Beiträge zu ermöglichen, verfügt PINmit unter anderem auch über eine Kommentarfunktion.

PINmit ist als Web-Applikation konzipiert und ist somit über jedes internetfähige Endgerät zu bedienen. Die Plattform ermöglicht nicht nur Beteiligung, mit PINmit können zahl-

reiche Informationen dargestellt und kommuniziert werden. Daher war es über die Plattform möglich, die oben dargestellten Themen und Kategorien der Innenentwicklung darzustellen und diese interaktiv mit Beispielen aus der Praxis zu verbinden.

#### Niederschwellige Teilnahmemöglichkeiten

Die Teilnahme an der Online-Beteiligungsplattform PINmit erforderte von den Nutzerinnen und Nutzern keine umfangreiche Registrierung, die für viele Menschen ein Teilnahmemhindernis darstellt. Die Teilnahmeanforderungen bei PINmit sind sehr niederschwellig und trotzdem konform mit Anforderungen an den Datenschutz und die Datensicherheit. Nutzerinnen und Nutzer müssen für die Teilnahme bei PINmit lediglich einen Benutzernamen und eine gültige E-Mail-Adresse angeben. Durch ein Double-Opt-In-Verfahren wird die Zugehörigkeit der E-Mail-Adresse zur teilnehmenden Person überprüft. Weder die E-Mail-Adresse, noch der Benutzernamen sind öffentlich sichtbar, so dass Beiträge, Ideen und Kommentare in anonymer Form gesetzt werden können. Um zu garantieren, dass keine Beiträge, Ideen und Kommentare veröffentlicht werden, die gegen Recht und Gesetz verstoßen werden alle Einträge durch eine Online-Redaktion überprüft. Die Prüfung erfolgte nach formalen, nicht nach inhaltlichen Kriterien.

#### Beteiligung auch für nicht digital-affine Zielgruppen

Um möglichst vielen Menschen die Beteiligung zu ermöglichen und um zu verhindern,

dass nicht digital-affine Zielgruppen von der Beteiligung ausgeschlossen wurden, wurde ein Papierformular entwickelt, das über die Mitteilungsblätter in den Ortschaften verteilt bzw. in den Ortschaftsverwaltungen ausgelegt wurde. Die Inhalte der Formulare wurden von den Ortschaftsverwaltungen dann in PINmit übertragen.

#### Kommentarfunktion und Netiquette

Um bereits online eine Diskussion über die eingebrachten Beiträge und Ideen zu ermöglichen, konnte jeder Beitrag kommentiert und rekommentiert werden. Damit die Kommentare bzw. die Diskussion über die Kommentare sachlich verlaufen, wurde eine sogenannte Netiquette formuliert. Die Netiquette lieferte dabei Regeln und Leitplanken der Online-Diskussion.

#### Online-Redaktion im Hintergrund

Alle Beiträge, Ideen und Kommentare wurden vor Online-Stellung von einer Redaktion überprüft und erst dann freigeschaltet und damit veröffentlicht, wenn die eingereichten Beiträge und Kommentare die formalen Anforderungen an eine Veröffentlichung erfüllt haben. Beiträge, Ideen und Kommentare mussten sachlich formuliert sein und durften nicht gegen Recht und Gesetz verstoßen. Inhaltlich mussten die Beiträge zu den genannten Themenbereichen und Kategorien passen. Bei Unklarheiten zu den eingereichten Beiträgen, Ideen und Kommentaren hakte die Online-Redaktion nach und nahm E-Mail-Kontakt zu den Teilnehmenden auf.

**Statistische Auswertung der Online-Beteiligung**

Die Möglichkeit zur Online-Beteiligung wurde von der der Bürgerschaft sehr gut angenommen. Im Beteiligungszeitraum gingen insgesamt 371 Beiträge mit 300 unterschiedlichen Ideen von rund 150 verschiedenen Autorinnen und Autoren ein. Zu 50 Beiträgen kam über Kommentare und Re-Kommentare eine erste

Diskussion zustande. Thematisch verteilten sich die Beiträge und Ideen wie folgt. In den Themenbereichen „Grüne Innenentwicklung“ und „Infrastrukturelle Innenentwicklung“ wurden die meisten Beiträge und Ideen eingereicht. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Teilnehmenden an der Online-Beteiligung zu allen Themenbereichen und Kategorien Beiträge und Ideen gesetzt haben.

Themenbereich	Kategorie	Anzahl Beiträge
Baukulturelle Innentwicklung		12
	Historisch bedeutsame Plätze und Freiräume	8
	Ortsbildprägende Gebäude	4
Bauliche Innenentwicklung		42
	Abriss und Ersatz	13
	Baulücken	5
	Intensivere bauliche Nutzung	8
	Neuentwicklung zusammenhängender Flächen	4
	Umnutzung und Modernisierung	12
Grüne Innentwicklung		122
	Aufwertung von Grünflächen	44
	Baumpflanzungen	17
	Qualifizierung öffentlicher Räume	61
Infrastrukturelle Innenentwicklung		157
	Energetische Optimierung im Quartier	6
	Multifunktionale Nutzungsangebote	43
	Weiterentwicklung der Mobilität	105
	Wiederbelebung öffentlicher Gebäude	3
Soziale Innenentwicklung		38
	Besondere Wohnformen	4
	Treffpunkte	34
<b>Gesamtzahl der Beiträge</b>		<b>371</b>



**Qualität der eingereichten Beiträge / Ideen und Kommentare**

Die Ergebnisse der Online-Beteiligung weisen durchweg eine hohe Qualität auf, das zeigt sich in mehrerlei Hinsicht:

- Die Teilnehmenden haben sich intensiv mit den Themenbereichen und den Kategorien auseinandergesetzt. Im Gesamtergebnis ist kein Themenbereich und auch keine Kategorie unbesetzt geblieben, daraus lässt sich ableiten, dass die Aufteilung des Themas Innenentwicklung in die 5 Themenbereiche und die Kategorien verständlich und praxisorientiert war.
- Während des coronabedingten Lockdowns scheinen die Menschen ihren Ort und die nähere Umgebung des Ortes intensiver betrachtet und wahrgenommen zu haben, alle eingereichten Beiträge und Ideen waren sehr fundiert.
- Die Beiträge, Ideen und Kommentare wurden ebenfalls sehr sachlich und nicht emotional beschrieben. Daraus wird deutlich, dass es den Teilnehmenden um die Sache ging und die Beteiligungsmöglichkeit als Chance betrachtet wurde, Dinge konkret anzusprechen und auf diese Weise ggf. Verbesserungen zu erzielen.

**Aufbereitung der Ergebnisse**

Die Beteiligungsplattform PINmit verfügt über ein Auswertungs-Werkzeug und eine CSV-Schnittstelle. Auf diese Weise können die Ergebnisse nach Themenbereichen, Kategorien und Ortsteilen sortiert und als Excel-Tabellen dargestellt werden.

Alle eingegangenen Beiträge, Ideen und Kommentare wurden vom Stadtplanungsamt zunächst gesichtet und nach folgenden Kriterien vorsortiert

- Innenentwicklung oder keine Innenentwicklung**
  - Beitrag hat einen direkten Bezug zur Innenentwicklung
  - Beitrag hat keinen direkten Bezug zur Innenentwicklung, ist aber dennoch für die Entwicklung der Ortschaft von Relevanz.
- Direkter Einfluss der Stadtverwaltung**

Hier wurde überprüft, ob der vorgeschlagene Beitrag im Zuständigkeitsbereich der Stadtverwaltung liegt oder ob andere Behörden (z.B. Landratsamt etc.) oder sonstige Akteure zuständig sind.
- Themenbereiche**

Die einzelnen Beiträge wurden noch räumlich bzw. inhaltlich sortiert, um einen konkreten Überblick zu erhalten welche und wie viele Beiträge zu einem Thema bzw. räumlichen Zusammenhang eingegangen sind.

**Beteiligung der Ämter und der Ortschaftsverwaltungen**

Im Anschluss wurden die Ergebnisse an die jeweiligen Ortschaftsverwaltungen sowie dezentralübergreifend an die zuständigen Ämter zur Stellungnahme weitergegeben. Beteiligte Ämter: Amt für Vermessung, Liegenschaften und Bauverwaltung; Stadtplanungsamt; Bauordnungsamt; Gebäudewirtschaft; Tiefbauamt; Amt für Umwelt, Grünflächen und umweltfreundliche Mobilität; Amt für Bürgerservice und öffentliche Ordnung; Amt für Soziales, Jugend und Familie. Zusätzlich wurden die Stadtwerke zu entsprechenden Themen beteiligt.



**TEIL 2: ANALOGE BETEILIGUNG**

Vom 26. Juli bis zum 29. September 2021 fand in allen sieben am Projekt beteiligten Ortschaften eine analoge Form der Beteiligung als Ortsteilspaziergang statt. Im Vorfeld der Ortsteilspaziergänge wurden diese wieder über die in Phase 2 beschriebenen Formate der Öffentlichkeitsarbeit beworben.

Die Ortsteilspaziergänge wurden vom Ersten Bürgermeister der Stadt Aalen geführt und von den beauftragten Fachbüros moderiert. Begleitet wurden die Ortsteilspaziergänge zudem von Vertreterinnen und Vertretern der relevanten Fachämter. Die Dauer der Spaziergänge betrug 90 bis 120 Minuten.

Mit den Ortsteilspaziergängen sollten folgende Ziele erreicht werden:

1. Information zur Innenentwicklung in der Stadt Aalen inkl. der Förderprogramme
2. Vorstellung und Diskussion der zentralen Ergebnisse aus der digitalen Beteiligung
3. Sichtbarmachen der konkreten Situation vor Ort
4. Aufnahme und gemeinsame Diskussion von weiteren Vorschlägen zu Problemlagen und Potenzialen der Innenentwicklung in den jeweiligen Ortschaften
5. Kennenlernen der direkten Ansprechpersonen in der Stadt- und Ortschaftsverwaltung
6. Schaffung einer direkten und informellen Austauschenebene zwischen Bürgerschaft und Verwaltung

Anhand der oben dargestellten zentralen Ergebnisse aus der digitalen Beteiligung wurde für jeden Ort eine Spazerroute mit jeweils drei bis fünf Stationen zusammengestellt. An jeder Station erfolgte jeweils ein Input der Fachbüros und der Stadtverwaltung. Dann hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, weitere Anregungen und Beiträge zur Station einzubringen oder Fragen zu stellen.

Alle Spaziergänge endeten mit einem geselligen Abschluss mit kleinem Imbiss. Diese Abschlussveranstaltung konnte genutzt werden, um weitere Beiträge und Ideen in die Diskussion einzubringen. Dazu standen Stellwände, Stifte und Karten bereit. Auch konnten die Teilnehmenden direkt mit den verantwortlichen Personen der Ortschafts- und Stadtverwaltung ins Gespräch kommen, um weitere Details direkt vor Ort zu besprechen.

**Gute Beteiligung an den Ortsteilspaziergängen**  
 Das Veranstaltungsformat der Ortsteilspaziergänge wurde von der Bürgerschaft sehr gut angenommen. Die Anzahl der Teilnehmenden lag je nach Ortschaft und Wetter zwischen 30 und 60 Personen. Interessant war auch hier die Erkenntnis, dass viele der anwesenden Bürgerinnen und Bürger zuvor nicht an der digitalen Beteiligung teilgenommen hatten. Dies zeigt wie wichtig es ist, dass Bürgerbeteiligung über unterschiedliche Kanäle angeboten wird, um eine breite Masse der Bevölkerung zu erreichen.



Ortsteilspaziergang Fachsenfeld, 26. Juli 2021



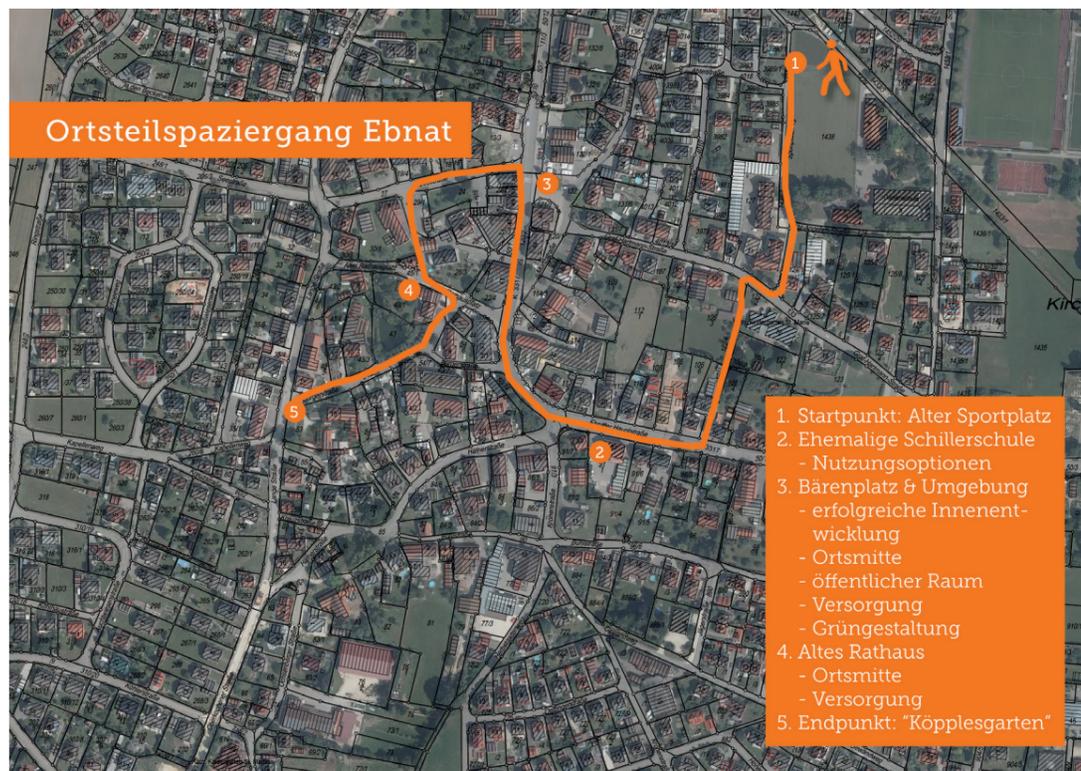
Ortsteilspaziergang Waldhausen, 28. Juli 2021



Ortsteilsparziergang Wasseralfingen, 8. September 2021



Ortsteilsparziergang Dewangen, 17. September 2021



Ortsteilsparziergang Ebnat, 15. September 2021



Ortsteilsparziergang Hofen, 27. September 2021



Ortsteilsparziergang Unterkochen, 29. September 2021



**Zentrale Ergebnisse der Ortsteilsparziergänge**

Für die Ortsteilsparziergänge wurden für jeden Ort drei bis fünf zentrale Orte bzw. Ideen herausgefiltert, die im Verlauf der Spaziergänge vorgestellt und vertiefend diskutiert wurden. Die Ideen bzw. Orte über die am intensivsten diskutiert wurde, werden hier dargestellt.

**Ortsteilsparziergang Fachsenfeld**

Zentraler Diskussionspunkt: Wasserlanger Straße / Ortsdurchfahrt

Entlang der Ortsdurchfahrt wird von den Teilnehmenden der hohe Grauwert und das fehlende Grün angemerkt. Negativ fallen zudem die schnellen Geschwindigkeiten der durchfahrenden Autos, fehlende Querungsmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr sowie der sichtbare Leerstand auf. Bei diesen Punkten sehen die Teilnehmenden deutlichen Verbesserungsbedarf. Als Lösungsansatz für den Leerstand wurden die Einrichtung eines Treffpunktes für verschiedene Zielgruppen oder auch das Etablieren von besonderen Wohnformen diskutiert.

**Ortsteilsparziergang Waldhausen**

Zentraler Diskussionspunkt: Ortsmitte Waldhausen (Rund um das Rathaus)

Die Situation der Ortsdurchfahrt (vor allem an der zentralen Ortsmitte) wird von den Teilnehmenden als sehr kritisch gesehen. Auch die optische Wirkung der Ortsdurchfahrt (Stichwort: Fassaden) wird an der einen oder anderen Stelle als unschön bewertet.

In der eigentlichen Ortsmitte, im unmittelbaren Umfeld des Rathauses können sich die Teilnehmenden eine generelle gestalterische und funktionelle Aufwertung vorstellen. Dazu gehört auch die optische und programmatische Verbindung des Rathausvorplatzes mit den gegenüberliegenden Ladengeschäften. Eine solche Verbindung könnte sich zudem positiv auf die Themen Verkehrsgeschwindigkeit und Verkehrssicherheit auswirken.

**Ortsteilsparziergang Wasseralfingen**

Zentraler Diskussionspunkt: Entwicklungspotenziale entlang der Karlstraße

Entlang der Karlstraße gibt es einen Grünbereich, auf dem die ehemalige Eisenbahntrasse verläuft zudem befinden sich hier auch eine

Reihe von Parkplätzen. Die Teilnehmenden sehen für diesen Bereich ein sehr großes Entwicklungspotenzial, um Wohnen im Innenbereich, Qualifizierung der Grünflächen und eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität zu ermöglichen. Ein inhaltlicher Bezug zu den Gleisanlagen und zu deren historischer Bedeutung für Wasseralfingen wäre wünschenswert.

**Ortsteilsparziergang Ebnat**

Zentraler Diskussionspunkt: Neue Nutzungsmöglichkeiten der Alten Schillerschule

Die alte Schillerschule wird von den Teilnehmenden als wichtiges Element der Ebnater Geschichte und als ortsbildprägendes Gebäude bewertet. Das Gebäude bietet optische, funktionelle und programmatische Entwicklungspotenziale. Hier könnte eine Art Bürgerhaus mit multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten für Vereine, Initiativen oder andere Gruppierungen entstehen. Der Ausbau zu einem solchen Treffpunkt und Kommunikationsort könnte auch positive Effekte auf das Senioren-Wohnen in der unmittelbaren Nachbarschaft haben. Auch für das freiräumliche Umfeld des Gebäudes werden deutliche Potenziale identifiziert. Aktuell wird das Grundstück noch als Winterstandort des Bauhofs genutzt. Wenn dieser verlagert wird könnte das gesamte Grundstück aufgewertet werden (Grünflächen, Aufenthaltsorte, programmatische Angebote).

**Ortsteilsparziergang Dewangen**

Zentrale Diskussionspunkte: Entwicklung Bachwiesen und Ortsdurchfahrt

Die Bachwiesen präsentieren sich aktuell als wenig attraktiver Grüner Ort in Dewangen. Die Teilnehmenden sehen an dieser Stelle ein deutliches Entwicklungspotenzial hin zu einem attraktiven Aufenthaltsort und Treffpunkt im Grünen. Über eine Qualifizierung der Anbindung (Fuß und Fahrrad) könnte auch eine gute Verbindung in den Ort ermöglicht werden.

Entwicklungspotenziale werden auch bei der Ortsdurchfahrt gesehen. Hier könnte die Adressbildung der Ortsdurchfahrt deutlich verbessert (gestalterische Aufwertung der Fassaden für ein schöneres Ortsbild) und die Belastungen (Lärm, Abgase, Geschwindigkeit) durch den Verkehr vermindert werden.



**Ortsteilsparziergang Hofen**

Zentraler Diskussionspunkt: Aufwertung Kirchplatz

Der Kirchplatz bietet Potenziale für die Entwicklung zum Aufenthaltsort und zum dörflichen Kommunikationsort. Neben der optischen Qualifizierung (Grün und Aufenthaltsmöglichkeiten) böte sich eine programmatische Verbindung zum Rathaus an. Im Erdgeschoss des Gebäudes könnte ein Mehrzweckraum entstehen, der sich zum Kirchplatz hin öffnet und auch eine Bespielung des Platzes mit Festen ermöglicht. Die Teilnehmenden sehen am Kirchplatz auch Potenziale, um die Nahversorgung im Ort zu verbessern – nicht mit einem Ladengeschäft aber mit attraktiven Automaten.

**Ortsteilsparziergang Unterkochen**

Zentrale Diskussionspunkte: Adressbildung Bahnhof und Rathausplatz

Unterkochen hat ein historisch und ortsbildprägendes Bahnhofsgelände. Der Bahnhofsvorplatz, die Situation des Ankommens, der barrierefreie Zugang, die generelle Erreichbarkeit und die Parksituation bieten, nach Meinung der Teilnehmenden, deutliche Verbesserungsmöglichkeiten. Auch werden Potenziale gesehen, um den Bahnhof zu einer echten Mobilitätszentrale für Unterkochen zu entwickeln, um somit intermodale Verkehrsangebote zu schaffen. Entwicklungspotenziale werden von den Teilnehmenden auch für den Rathausplatz diskutiert. Der Platz könnte optisch und funktional aufgewertet werden, um die Aufenthaltsqualität deutlich zu erhöhen und ihn an die Folgen des Klimawandels anzupassen.



**PHASE 4: VERÖFFENTLICHUNG DER ERGEBNISSE UND VORBILDWIRKUNG**

Bereits während der Laufzeit des Projekts wurde die Öffentlichkeit über die Ergebnisse einzelner Projektbausteine bzw. -phasen sehr transparent informiert.

**Ergebnisse der digitalen Beteiligung**

Nach Abschluss der digitalen Beteiligungsphase erfolgte eine Auswertung der Beiträge, Ideen und Kommentare durch die am Projekt beteiligten Fachämter (s.o.). Die dabei entstandenen Auswertungstabellen wurden über die Beteiligungsplattform PINmit an prominenter Stelle veröffentlicht und waren damit für die Öffentlichkeit sichtbar. Die Auswertungstabellen wurden auch bei den analogen Beteiligungsveranstaltungen ausgelegt.

**Ergebnisse der analogen Beteiligung**

Die Ergebnisse der Ortsteilsparziergänge wurden in Form von Protokollen dokumentiert. Auch diese Protokolle wurden online gestellt und sind somit öffentlich einsehbar.

**Von der Beteiligung zur Umsetzung**

Auch über die Umsetzung der Ergebnisse wird die Öffentlichkeit weiter informiert. Zunächst werden die Ergebnisse aus der digitalen und analogen Beteiligung zusammengebracht und in einer Übersichtstabelle dargestellt.

In dieser Tabelle wird zu den einzelnen Ideen ein Fazit gezogen bzw. ein Maßnahmenvorschlag gemacht. Nicht alle Ideen können tatsächlich umgesetzt oder weiter verfolgt werden, dies soll den Bürgerinnen und Bürgern jedoch transparent dargelegt werden. Ergänzend wird es eine Präsentation geben, die die Maßnahmen darstellt, die bereits umgesetzt wurden bzw. umgesetzt werden. Hierzu erfolgt eine zeitliche Abstufung in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen.

Diese Ergebnisse werden zunächst verwaltungsintern nochmals zwischen den einzelnen Ämtern abgestimmt, um eine zielgerichtete Umsetzungen gewährleisten zu können. Anschließend gehen die Vorschläge an die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sowie weitere politische Vertreter der Ortschaften, nach deren Rückmeldung werden nochmals Schwerpunkte gebildet und die konkreten Maßnahmen in der Bevölkerung vorgestellt. Ergänzend wird aufgezeigt bei welchen Projekten sich die Bevölkerung weiterhin aktiv einbringen kann. Wichtig ist auch nochmals zu verdeutlichen, dass die einzelnen Eigentümerinnen und Eigentümer weiterhin aktiv an einer erfolgreichen Innenentwicklung mitwirken sollen.

# Fazit und Übertragbarkeit

## ALLGEMEINES FAZIT

Das Projekt Kommunikations- und Beteiligungskonzept zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in der Stadt Aalen hat die gesteckten Projektziele nahezu alle erreicht.

Im Projektzeitraum konnten sehr viele Menschen aktiviert werden, die sich intensiv mit den Themen der Innenentwicklung auseinandergesetzt haben, das zeigen die Teilnehmendenzahlen der digitalen und analogen Beteiligung.

Wesentliche Faktoren für die sehr gute Beteiligung der Einwohnerschaft waren die beiden angebotenen Beteiligungsformate (analog und digital), die sich gegenseitig ergänzten.

Die von den Einwohnerinnen und Einwohnern eingebrachten Beiträge und Ideen zur Innenentwicklung zeichneten sich alle durch eine hohe Qualität aus. Auch die Diskussion der Beiträge (analog und digital) verlief sehr sachlich und themenorientiert.

Auf Basis der eingebrachten Beiträge und der geführten Diskussion konnten zentrale Problemlagen in den beteiligten Ortschaften identifiziert werden. Nun gilt es diese Problemlagen schnell zu beseitigen bzw. zentrale Ergebnisse zügig in die Umsetzung zu bringen.

In einzelnen Ortschaften wurde bereits mit der Umsetzung gestartet bzw. haben die politischen Gremien die Umsetzung auf die Agenda genommen. In der Summe lässt sich für das Projekt ein sehr positives Fazit ziehen.

## BETRACHTUNG EINZELNER PROJEKTBAUSTEINE UND HINWEISE ZUR ÜBERTRAGBARKEIT

### Komplexität reduzieren

Innenentwicklung ist ein komplexes Thema. Um diese Komplexität zu reduzieren, wurde die Innenentwicklung im Projekt auf einzelne Themenaspekte heruntergebrochen und diese entsprechend aufbereitet und kommuniziert. Dies war einerseits für die Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit von zentraler Bedeutung. Die Tatsache, dass im Gesamtergebnis zu allen gewählten Themenaspekten der Innenentwicklung Beiträge und Ideen aus der Bürgerschaft eingereicht wurden, zeigt, dass es richtig und wichtig war, diesen Schritt zu gehen. Die thematische Aufschlüsselung hat auch die Erfassung und Auswertung der Ergebnisse erleichtert, weil die einzelnen Beiträge und Ideen vorsortiert und in Themenaspekte geclustert werden konnten.

### Digitale Beteiligung

In der finalen Betrachtung war die digitale Beteiligung der Bürgerschaft ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Projekt. Dies hat rückwirkend betrachtend mehrere Gründe:

- **Kombination von Inhalten und Beteiligung**  
Über die verwendete digitale Beteiligungsplattform PINmit war es möglich, neben der reinen Beteiligung, auch Inhalte aufzubereiten und zu kommentieren. Dadurch ist es gelungen, das komplexe Thema Innenentwicklung sehr anschaulich darzustellen und zu erklären – auch mit guten Praxisbeispielen mit Texten, Bildern und Querverweisen.

- **Niederschwellige Beteiligungsmöglichkeit**  
Die digitale Teilnahme war ohne aufwendiges Registrierungsverfahren möglich: E-Mail-Adresse, Nutzername und ein einmaliges Verifizieren der E-Mail-Adresse reichten aus. So konnten die Teilnahmehürden niedrig gehalten werden. Trotz des einfachen Zugangs zur Beteiligung, war die Teilnahme datenschutzkonform und sicher.
- **Ortsspezifische Beteiligung**  
Die eingesetzte Plattform PINmit ermöglichte eine ortsspezifische Beteiligung der Einwohnerschaft. Die Plattform war zwar über eine zentrale Webadresse (www.aalen.pin-mit.de) zu erreichen. Auf der Weboberfläche konnte aber über das Menü bzw. über die hinterlegte Kartendarstellung jede Ortschaft einfach ausgewählt werden. Eine Beteiligung ohne diese Ortsbezogenheit hätte zu keinen guten Ergebnissen geführt.
- **Einfache und intuitive Benutzungsführung**  
PINmit ermöglichte eine vielschichtige aber dennoch einfache und intuitive Benutzungsführung, die auch von Menschen genutzt und bedient werden konnte, die sich selbst nicht als digital-affin bezeichnen.
- **Längerfristige Beschäftigung**  
Die digitale Beteiligung hat es den Teilnehmenden ermöglicht, sich längerfristiger und damit auch reflektierter mit dem Thema zu befassen oder auch mehrmals Beiträge und Ideen einzureichen. Bei einer einmaligen Präsenzveranstaltung ist dies nicht möglich.
- **Auch „leise Menschen“ können sich beteiligen**  
Bei einer digitalen Beteiligung haben auch die Menschen eine Stimme, die sich ungern in einer größeren Gruppe zu Wort melden.
- **Online-Redaktion im Hintergrund**  
Bei PINmit wird kein Beitrag, keine Idee oder kein Kommentar veröffentlicht, ohne dass dieser von einer Onlineredaktion formal (nicht inhaltlich) überprüft wird. Erst nach dieser Überprüfung wird der Beitrag freigeschaltet und damit sichtbar. Das bedeutet zwar Aufwand und auch Kosten, trägt aber maßgeblich zur Qualität der Beiträge und zur Sachlichkeit der Diskussion bei.

**Analoge Beteiligung als optimale Ergänzung**  
Trotz coronabedingter Schwierigkeiten, nicht auf eine analoge Beteiligungsmöglichkeit zu verzichten, hat sich für das Projekt als sehr positiv erwiesen. Denn eine Umfrage bei den Teilnehmenden der analogen Präsenzveranstaltungen zeigte, dass sich nur wenige digital beteiligt hatten. Die analogen Ortsteilspaziergänge waren im Hinblick auf eine chancengleiche Beteiligung eine wichtige und sinnvolle Ergänzung. Auch konnten in einigen Ortschaften durch die reale Anwesenheit von Menschen und durch die Direktheit der Diskussion, wichtige Anstöße für ein schnelles Handeln gegeben werden.

### Zentrale Bedeutung von Kommunikation

Beteiligung, egal ob analog oder digital, funktioniert nicht ohne Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bzw. Werbung. Für die Kommunikation mit der Öffentlichkeit wurden im Projekt eine breite Anzahl an analogen und digitalen Kommunikationsmitteln und -kanälen ausgewählt. Dies hat sich bewährt, um eine breite Öffentlichkeit anzusprechen und zu informieren.

Nicht zu unterschätzen war die Bedeutung von interner Kommunikation im Projekt, also die Kommunikation innerhalb und mit den beteiligten Fachämtern und die Kommunikation mit den Ortschaftsverwaltungen und politischen Gremien in den Ortschaften.

### Hoher Prozessaufwand

Die interne Kommunikation in der Vorbereitung und bei der Durchführung des Projekts, auch in Bezug auf die Bewertung und Auswertung der Ergebnisse, haben einen organisatorischen und prozessualen Aufwand verursacht, den es neben dem täglichen Arbeitsaufwand zu bewältigen gilt.

### Externe Begleitung

Die externe fachliche, inhaltliche und moderative Begleitung des Projekts, von der Vorbereitung bis zur Durchführung und Nachbereitung, war ebenfalls ein wichtiger Faktor für den erfolgreichen Verlauf des Projekts. Neben der fachlichen, inhaltlichen und organisatorischen Unterstützung, zahlten sich dabei auch der externe (planerische) Blick von außen und die externen moderativen Leistungen, intern und bei den analogen Beteiligungen, aus.

# Impressum

## HERAUSGEBER

Stadt Aalen  
Stadtplanungsamt  
Marktplatz 30  
73430 Aalen  
Telefon: 07361 52-1511  
Fax: 07361 52-1918  
E-Mail: [stadtplanungsamt@aaln.de](mailto:stadtplanungsamt@aaln.de)

## KONZEPTIONELLE UND FACHLICHE BEGLEITUNG

Dipl.-Ing. Thomas Sippel  
in Bürogemeinschaft mit  
Dipl.-Ing. Timo Buff  
Ostendstr. 106  
70188 Stuttgart  
Internet: [www.sippel-buff-netzwerk.de](http://www.sippel-buff-netzwerk.de)

IDEE-n – Büro für nachhaltige Kommunikation  
Jörg Hiller und Marion Sippel GbR  
Herzog-Carl-Str. 2  
73760 Ostfildern  
Internet: [www.idealn.com](http://www.idealn.com)

Eingesetztes digitales Beteiligungsportal  
PINmit  
Internet: [www.pin-mit.de](http://www.pin-mit.de)

## FÖRDERGEBER

Ministerium für Landesentwicklung  
und Wohnen



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND WOHNEN